

6. Februar 2024

## Rede zum Haushalt 2024

Sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
meine Damen und Herren,

ich habe es im Finanz- und Wirtschaftsausschuss schon gesagt, der vorliegende Haushalt lässt meine Fraktion nicht ruhig schlafen. Auch wenn sich die Erträge im Ergebnishaushalt noch verbessert haben, kann der Haushaltsausgleich nur durch einen Griff in die Rücklagen erreicht werden. Das Investitionsvolumen umfasst über 21 Millionen Euro, denen Einzahlungen von lediglich etwas über sechs Millionen Euro gegenüberstehen. Der Schuldenstand der Gemeinde wird sich in nur einem Jahr voraussichtlich von circa acht auf über 20 Millionen Euro erhöhen. Wir halten diese Entwicklung für hoch problematisch.

Keine Frage, es sind auch in diesem Haushalt viele gute und sinnvolle Dinge enthalten – ich blicke beispielsweise nur auf die Investitionen in unsere Feuerwehren oder auf die geplanten Kindertagesstätten in Loy und Kleibrok. Diese und viele weitere Investitionen haben wir mitgetragen und wir stehen zu diesen Investitionen.

In Gänze überzeugt uns dieser Haushalt aber nicht, denn es sind neben den dramatischen Zahlen, die ich eben dargestellt habe, viele Finanzmittel eingeplant, bei denen wir bisher kein Konzept und keinen Beschluss vorliegen haben, aber heute die Gelder – quasi als Blankoscheck – freigeben sollen. Ich nenne beispielhaft 150.000 Euro zur Sanierung des Naturbades in Hahn, drei Millionen Euro zur Schaffung zentraler Flüchtlingsunterkünfte oder 69.000 Euro Planungskosten für den Straßenbau im Bebauungsplan 122 in Loy – einem Bebauungsplan, den niemand kennt. Aber immerhin, anders als im Göhlen kann hier die Straße nicht mehr vergessen werden.

Den eingeschlagenen Weg halten wir für falsch und lehnen den Haushalt 2024 vor diesem Hintergrund ab.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, noch vor einigen Monaten dachten wir, wir seien mit der Einrichtung der Arbeitsgruppe Haushaltskonsolidierung, die wir selbst immer und immer wieder gefordert haben, auf einem guten Weg. Ausgaben und Standards auf den Prüfstand stellen, klare Prioritäten setzen, das strukturelle Defizit im Haushalt angehen – mit solchen Ansätzen sind wir seinerzeit gestartet. Geblieben ist davon – leider – nichts.

Während man Stunde um Stunde in der Arbeitsgruppe zusammensitzt, stellt die Mehrheitsgruppe munter Anträge, um neue Stellen zu schaffen und gibt Geld aus, das wir eigentlich gar nicht haben. Alles „Peanuts“, wie ich vom Ratskollegen Hoffmann im letzten Finanz- und Wirtschaftsausschuss gelernt habe. Man muss kein Prophet sein, um zu sehen, dass Sie mit Ihrer Haushaltsführung einen riesigen Schuldenberg auftürmen und mit riesigen Schritten auf eine satte Steuererhöhung zugehen. Es ist aus unserer Sicht also dringend an der Zeit ein Stopp-Signal zu setzen.

Die Arbeitsgruppe haben Sie durch ihr Handeln faktisch aufgekündigt. Unsere Beobachtungen zeichnen ein klares Bild: Sie machen ihr Ding und nur wenn es darum geht unpopuläre Entscheidungen vorzubereiten, dann kommen Sie auf uns zu und wollen gemeinsame Sache machen. Oder sie lehnen unsere Anträge ab, um wenig später fast denselben Inhalt unter einer neuen Überschrift zu beantragen – auch ein Beispiel aus den aktuellen Haushaltsberatungen. Das alles ist für uns keine Zusammenarbeit auf Augenhöhe – dafür stehen wir nicht zur Verfügung.

Stattdessen habe ich Ihnen heute konkrete Vorschläge der CDU-Fraktion mitgebracht, die sich kurz- und langfristig positiv auf die Gemeindefinanzen auswirken können:

1. Wir möchten die Verkaufspreise für den dritten Bauabschnitt „Im Göhlen“ mindestens auf das Niveau der ersten beiden Bauabschnitte senken und alle Bauabschnitte zusammen noch in diesem Jahr vermarkten. So besteht aus unserer Sicht die Chance, in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit tatsächlich Einnahmen durch Grundstücksverkäufe zu erzielen.
2. Wir möchten ein neues Industriegebiet in der Gemeinde ausweisen, um - wie am Nordkreuz - neue namenhafte Unternehmen für Rastede zu gewinnen, die vor Ort Arbeitsplätze schaffen und Gewerbesteuer zahlen.
3. Wir möchten mögliche Synergieeffekte der Bauhöfe der Gemeinden Rastede und Wiefelstede nutzen und eine interkommunale Zusammenarbeit oder sogar eine Zusammenlegung der beiden Bauhöfe prüfen.
4. Wir möchten vom Bürgermeister schnellstmöglich Klarheit zur Nachnutzung des im Dezember freiwerdenden und von der Gemeinde übernommenen Firmensitzes der Bohmann-Gruppe, um einen langfristigen Leerstand zu vermeiden. Kann die Verwaltung die Räumlichkeiten selbst nutzen und ist der vom Bürgermeister geforderte Rathausneubau damit vom Tisch? Oder soll die Liegenschaft zur Vermietung angeboten werden? In diesem Zusammenhang möchten wir auch die Frage beleuchten, ob sich das Gebäude als Feuerwehrgerätehaus für die Ortsfeuerwehr Rastede eignet und so Zeit und Geld gespart werden können.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, die passenden Anträge zu unseren Vorschlägen darf ich Ihnen an dieser Stelle übergeben. Ich freue mich auf die weitere Beratung in den Fachausschüssen. Vielen Dank.